

## **ASSITEJ Preis 2019 für Frau Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen**

**Laudatorin: Brigitte Dethier (Junges Ensemble Stuttgart, Vorsitzende ASSITEJ e.V.)**

Ich freue mich sehr heute Abend hier im GRIPS Theater in Berlin diesen Preis an eine beeindruckende Persönlichkeit zu verleihen. Sie ist eine höchst kompetente und engagierte Politikerin. Wir ehren heute Abend die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Isabel Pfeiffer-Poensgen.

Leider hat eine Ministerin viele Verpflichtungen und deshalb kann sie heute Abend nicht bei uns sein.

Wir freuen uns aber natürlich auch sehr darüber, dass Herr Klaus Kaiser, parlamentarischer Staatssekretär des Ministeriums, heute Abend bei uns sein kann, um stellvertretend für die Ministerin den Preis entgegen zu nehmen.

Für einige hier im Saal mag es ungewöhnlich und auch unerwartet sein, dass wir heute Abend eine Ministerin ehren. Noch dazu eine Ministerin, die noch gar nicht allzu lange im Amt ist – seit Juni 2017 ist sie in Düsseldorf zuständig, u.a. auch für die Darstellenden Künste für junges Publikum.

Sie alle konnten in der Präsentation von Leo Laduch einige Stationen ihres Lebens nachvollziehen und sehen, dass Isabel Pfeiffer-Poensgen schon lange und konsequent Verbindungslinien zwischen Kultur und kultureller Bildung, zwischen Bildung und Kunst, zwischen Kunstproduktion und Finanzierung sieht, herstellt und unterstützt.

Kinder zum Olymp, eine nicht unumstrittene Großtat kulturpolitischen Handelns, hat nicht nur eine bekannte Marke geschaffen, sondern auch Geld und Aufmerksamkeit auf kulturelle Bildung gelenkt. Zudem steckt in der Programmatik etwas, das selbstverständlich sein sollte und es für unsere heutige Preisträgerin auch ist: „Kultur ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Und das auch schon für die Kleinsten.“<sup>1</sup> Isabel Pfeiffer-Poensgen, damals bei der Kulturstiftung der Länder tätig, hat in der Konzeption dieses Programms nie die Bedeutung professioneller Künstlerinnen und Künstler vergessen, nie die Begegnung mit Kunst als voraussetzungslos verstanden, nie das Können von Kindern unterschätzt und nie angenommen, dass dies alles umsonst zu haben sei.

Isabel Pfeiffer-Poensgen zeigt uns, dass politisches Handeln mindestens zwei Dinge bedeutet: Gestalten und Dialog. In Nordrhein-Westfalen bewegt sich viel, seit sie im Amt ist.

Wer auf den Seiten der Landesregierung nach Informationen zum Theater sucht, der findet direkt unter ein paar allgemeinen, einführenden Sätzen einen ganzen Absatz zum Kinder- und Jugendtheater als Teil der kulturellen Bildung.

Dies ist leider keine Selbstverständlichkeit.

Manche Länder schmücken sich mit dem Titel „Kulturland“ und vergessen dabei vor lauter Begeisterung die Bedeutung von Kunst und Kultur für Kinder.

Wenn es um Kinder und Jugendliche geht, muss die Zusammenarbeit verschiedener Ressorts zum politischen Alltag gehören: Bildung und Soziales, Familie, Kultur und Wissenschaft müssen einbezogen werden, um Kunstproduktion, Kunstrezeption und Kunstvermittlung als künstlerische Praxis zu fördern.

---

<sup>1</sup> <https://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp/>

In NRW – und das ist auch ein Verdienst von Isabel Pfeiffer-Poensgen – wird diese Zusammenarbeit als Chance für politisches Gestalten genutzt..

Was passiert also in NRW? Eine Theaterlandschaft wird gefördert und umgestaltet:

Die Mittel für die Theaterförderung wurden seit dem Amtsantritt von Isabel Pfeiffer-Poensgen deutlich erhöht. Dabei wurde und wird das Kinder- und Jugendtheater stets mitgedacht. Nicht an der Peripherie des politischen Handelns, sondern in seinem Zentrum. Und stets als Kunst. Und damit als Notwendigkeit und nicht als Luxus.

Die kommunalen Theater erhalten eine substantielle Aufstockung der Basisförderung und können im Programm „Neue Wege“ Mittel für die Profilierung in bestimmten Bereichen, auch im Kinder- und Jugendtheater (!), beantragen.

Die freie Szene in NRW hat eine deutliche Aufstockung der Fördermittel erhalten.

Die Spitzenförderung wurde von 10 auf 20 Ensembles verdoppelt und schließt seit dem letzten Jahr auch die Kinder- und Jugendtheater mit ein.

Die Landes Bühnen erhalten mehr Mittel, um ein Programm für alle anbieten zu können und zum Beispiel die Vermittlungsarbeit zu stärken.

Neukonzeptionen wie der Ausbau des COMEDIA Theaters in Köln zu einem „Zentrum der Kultur für Junge Bürgerinnen und Bürger in Köln und NRW“ lassen alte Forderungen der ASSITEJ Wirklichkeit werden: Theater werden zu Kulturzentren, die offen für alle sind und die Auseinandersetzung mit den Künsten in den Mittelpunkt stellen.

Die Nachwuchsstipendien für Künstlerinnen, die für je vier Monate an verschiedenen freien Kinder- und Jugendtheatern in NRW arbeiten, wirken in eine zukunftsfähige Szene hinein.

Der bereits erwähnte Dialog ist nicht nur eine Behauptung. Er findet tatsächlich statt:

Schon im ersten Treffen mit dem AK NRW ging es um die gleichberechtigte Anerkennung der Darstellenden Künste für junges Publikum als Kunst und als Beitrag zur ästhetischen Bildung.

Ihr offenes Ohr für unsere Anliegen, Ihre wertschätzende Wahrnehmung unserer Kunst, Ihr Respekt für unsere professionellen Strukturen und langjährige Erfahrung, all das spiegelt sich in der Förderpraxis des Landes.

Wir gratulieren Ministerin Pfeiffer-Poensgen ganz herzlich zum Assitej Preis 2019.

Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und die Fortführung des Begonnenen. Wir freuen uns darüber, dass Sie dabei an unserer Seite sind und würdigen Ihr visionäres und zugewandtes Handeln.

Wir hoffen, dass Ihr Handeln als beispielhaft angesehen wird und viele Nachahmer\*innen in den Minister\*innenkreisen hervorbringt.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Preis, den wir im Namen der ASSITEJ Mitglieder – nicht nur in NRW – an Sie verleihen.